

Fachtagung *Von der Schule zum Beruf* – 08.11.2025

«Voll am Limit! – Mehrfach belastete Jugendlichen im Übergang begleiten»

Workshop 7

Peers bei der Berufsfindung einbeziehen: Erkenntnisse aus dem Projekt «Empower Peers4Careers»

Abstract

Der Berufswahlprozess und seine Bewältigung hängt eng mit dem Erleben und Verhalten von Jugendlichen sowie vorhandenen Kompetenzen zusammen. Für einen erfolgreichen Verlauf braucht es neben schulischen Kompetenzen auch gut ausgebildete soziale und emotionale Kompetenzen. Zahlen zeigen, dass 20 Prozent der Jugendlichen Auffälligkeiten im sozialen und emotionalen Entwicklungsbereich aufweisen (Krauss & Schellenberg, 2024). Diese Kompetenzen können durch ein gutes, begleitendes Umfeld gestärkt werden, wobei Peers eine zentrale Rolle spielen. An der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) wurde von 2020 bis 2024 eine Peer-to-Peer Intervention mit dem Titel «Empower Peers4Careers» durchgeführt, welche für den Oberstufenunterricht und das Fach «Berufliche Orientierung» konzipiert wurde. Theoretische Grundlage bildete das Konzept von «Positiv Peer Culture, PPC» (Steinebach et al., 2018). Konkrete Grundlage der Methode bilden regelmässige Gruppengespräche, bei denen Jugendliche sich gegenseitig bei Problemen bzw. Herausforderungen unterstützen. Erwachsene Moderator:innen (wie Lehrpersonen, schulische Heilpädagog:innen oder Schulsozialarbeitende) begleiten die Gruppe und nehmen dabei vorwiegend eine Beobachterrolle ein. Die Intervention wurde in insgesamt 19 Schulklassen mit 253 Jugendlichen in verschiedenen Kantonen durchgeführt und wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse zeigen, dass Schüler:innen in verschiedenen Bereichen profitieren konnten, indem sich das Klassenklima sowie auch Aspekte der Berufswahlbereitschaft signifikant verbessert haben. Im Workshop werden Einblicke in das pädagogische Konzept von PPC und die praktische Umsetzung der Peer-Gruppen gegeben, erste Anwendungen ausprobiert sowie Materialien für den Unterricht bereitgestellt (z.B. Leitfaden).

Zentrale Fragestellungen

1. Welches sind wichtige Kernelemente von «Positive Peer Culture»?
2. Wie können Peer-to-Peer Ansätze erfolgreich im Unterricht (z.B. im Fach Berufliche Orientierung) umgesetzt werden?
3. Welche Materialien gibt es zur Umsetzung der Peer-Gruppen?



Referentin

Schellenberg, Claudia, Prof. Dr.
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik,
Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung,
Professorin für die berufliche Inklusion von Jugendlichen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen

Literatur

Steinebach, C., Schrenk, A., Steinebach, U. & Brendtro, L. K. (2018). Positive Peer Culture: ein Manual für starke Gruppengespräche: Beltz Juventa

Krauss, A., & Schellenberg, C. (2024). Häufigkeit sozio-emotionaler Problemlagen. In D. C. Hövel, C. Schellenberg, P. C. Link, & O. Gasser-Haas (Hrsg.), Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung (S. 89–98).